

Spatenstich mit Unterstützern

Undine Mader 25.02.2019

Mitte März soll die Freilichtbühne Lilienthal wieder wie ein Theater aussehen. Zum gemeinsamen Spatenstich zum Start der Neubauten trafen sich alle Unterstützer des 600.000 Euro teuren Großprojekts.



Viele packen mit an, damit die Freilichtbühne Lilienthal in Technik und Komfort für die Zukunft gerüstet ist. (Maximilian von Lachner)

Wo sonst Zuschauer zwischen zwei Weiden gen Freilichtbühne Lilienthal strömen, rangiert jetzt ein Laster. Ein paar Meter rückwärts und wieder vor, dann weiter rückwärts. Der Weg ist schmal, Zentimeterarbeit für den Fahrer. Sein Ziel ist das Freilichttheater oder das, was momentan von ihrem Zuschauerraum übrig ist: eine Mondlandschaft. Dort kippt der Fahrer seine Ladung ab. Zwei Baustraßen entstehen derzeit, das macht das Gelände für die Gäste des ersten Spatenstiches halbwegs begehbar. Zwischen Sand- und Erdhaufen schaufeln sie symbolisch Erde und demonstrieren: Der Umbau der Freilichtbühne Lilienthal ist ein Gemeinschaftsprojekt vieler Beteiligter aus der Region.

Am 8. Juni sollen das neue Technik- und ein neues Toilettenhaus sowie der neu gestaltete Zuschauerraum nicht mehr an die Bauarbeiten erinnern, dann feiert „Das Dschungelbuch“ Premiere. Rund 600.000 Euro soll der Umbau kosten, 200 000 kommen aus EU-Töpfen, weitere 400.000 Euro werden laut Projektleiter Rolf Meyer über Kredite bei der Volksbank Osterholz und bei der Sparkasse Rotenburg-Osterholz finanziert. Sparkassen-Vorstand Thorben Prenntzell hat mitgeschaufelt und nennt die Bühne „einzigartig im Landkreis“, und Landrat Bernd Lütjen sieht es genauso.

Eine Bürgerschaft des Landkreises mit Zustimmung der Landesregierung machte die Kreditaufnahme laut Meyer erst möglich. Dass die Volksbank die Bühne unterstütze, begründet deren Vorstand Jan Mackenberg neben dem regionalen Stellenwert des

Theaters mit dem ehrenamtlichen Engagement ihrer Mitglieder. Nicht nur bei den Theaterproduktionen.

1000 Stunden Eigenleistung

Bevor das schwere Gerät für die Erdarbeiten anrücken konnte, haben die Ehrenamtlichen der Freilichtbühne in den vergangenen drei Monaten fast ausschließlich sonnabends insgesamt 1000 Stunden Eigenleistung in den Rückbau der Zuschauerbänke, des Bühnengrabens und der alten Häuser investiert, so Nils Lefeld von der Projektleitung. Das Wetter scheint es gut mit ihnen zu meinen, das Fundament der beiden Häuser sei der einzige temperaturkritische Faktor.

Lefeld rechnet damit, dass es in zwei oder drei Wochen gegossen werden kann. Darauf sollen anschließend die Häuser als Ständerbauten aus Holz erreicht werden. Lefeld und Meyer hoffen, dass bis Mitte März die Bauarbeiten abgeschlossen sind – „wenn alles gut läuft“. Noch sind nicht alle der ausgeschriebenen 15 Gewerke vergeben.

Beim Blick über die zerfurchte Erde meint Meyer, dass bisher nicht viel erkennbar sei. Aber wenn die Häuser stehen, sei ein Drittel des Bauvorhabens geschafft. Den Gästen zeigt er, wo künftig die Zuschauerbänke stehen sollen. Damit endet die Ära der alljährlich ausgebeßerten Holzbänke. Der Umbau der Freilichtbühne sollte für spürbar mehr Zuschauerkomfort.

Den brauche es laut Meyer. Denn: „Der Kulturkonkurrenzkampf wird größer.“ Vielleicht hätte das Theater noch drei oder fünf Jahre warten können, aber perspektivisch würde es nicht ohne den Bau auskommen. Von all dem unbeeindruckt haben die Proben für „Das Dschungelbuch“ begonnen, die Bühnenwand trägt schon Dschungelgrün.